

Frankfurt a. M. 2. Dec. 1855.

Lieber geliebter Fürst !

Durch viele Jahre gesuchte und wünschte ich die Gelegenheit in Frankfurt am Main, um Ihnen meine Gedanken, wie sie ab mir nicht möglich, den unveröffentlichten Druckstellen und Veröffentlichungen der Politik meines Vaterlandes zu präsentieren. Ich habe mich in der ganzen Zeit auf die Erfüllung dieser Absicht vorbereitet und habe mich in der Hoffnung auf Ihre Gunst und Ihr Interesse auf die Präsentation dieser Gedanken vorbereitet.

Es ist keinem Zweck, sondern einem anderen zugrundeliegend, als die Meinungen und Erkenntnisse des Kaisers, welche er in seinem Buche "Die politische Freiheit und das Recht der Menschen" ausdrückt, und welche ich Ihnen hiermit mitteile. Ich habe Ihnen diese Meinungen und Erkenntnisse in einer Reihe von Artikeln in der Frankfurter Zeitung und in der "Neuen Presse" veröffentlicht. Diese Meinungen und Erkenntnisse sind in dem Artikel "Die politische Freiheit und das Recht der Menschen" zusammengefasst und darin dargestellt. Ich habe Ihnen diese Meinungen und Erkenntnisse in einer Reihe von Artikeln in der Frankfurter Zeitung und in der "Neuen Presse" veröffentlicht. Ich habe Ihnen diese Meinungen und Erkenntnisse in einer Reihe von Artikeln in der Frankfurter Zeitung und in der "Neuen Presse" veröffentlicht.

Ich kann Ihnen sagen, dass die Meinungen und Erkenntnisse des Kaisers in dem Artikel "Die politische Freiheit und das Recht der Menschen" zusammengefasst und darin dargestellt sind. Ich habe Ihnen diese Meinungen und Erkenntnisse in einer Reihe von Artikeln in der Frankfurter Zeitung und in der "Neuen Presse" veröffentlicht.

Mit bestem Interesse auf Sie, Ihren lieben Freunden und Freunden Ihrer Freunde
Ihre sehr ergebene und ehrliche
Otto Müller.

Frankfurt am Main
Otto Müller.



Charlotte Ackermann von Otto Müller dürfen wir als dem Inhalte nach allgemein bekannt voraussetzen; ist sie doch schon nicht bloß in ausländischem Gewande, sondern auch auf der Bühne erschienen. Dort wie im Buch wird die vortreffliche Charakteristik, zunächst der Helden, dann der vielen andern, in der Zeit- und Kunstgeschichte hervorragenden Nebenpersonen, das Beste für den Erfolg des Werkes gehabt haben, oder noch thun müssen. Von derselben, in Zerlegung und Ausmalung menschlicher, namentlich potenziert Seelenzustände besonders geschickten Hand, welche das Lebens- und Leidensbild eines deutschen Dichters, Bürger, gezeichnet hat, ist uns hier das Seitenstück, das Bild einer deutschen Künstlerin, geliefert worden. Nicht nur die Seiten, auch die Ziele beider Arbeiten fallen zusammen. Müller ist baldemal mit fast weiblicher Hingabe in Held und Helden aufgegangen; ja der Stoff wächst dem Dichter stellenweise vergestalt über den Kopf, daß die dichterische Kraft, die erfindende, gestaltende, völlig aufhört, und ein Stück Geschichte, ein Endchen Lebensbeschreibung unverarbeitet in den Roman hineinfällt. Weit entfernt darin einen Vorzug derselben zu finden, erkennen wir es als einen wesentlichen Mangel. Im historischen Roman wie im historischen Drama ist die Aufgabe des Dichters eine andere, freiere als die des Geschichts- oder Denkwürdigkeiten-Schreibers; jene fängt da an wo diese aufhört — ein Verhältniß das in „Charlotte Ackermann“ geradezu umgedreht wird. Gestehen wir offen daß Müller als Dichter in einem früheren, weit weniger bekannten Erzeugniß („Georg Volker“) uns höher zu stehen scheint als in diesem neuesten.

Brno
Ladislav Mayr, Milná 10
Aug 22 1895

František Hlaváček
Brno

